



Büro des Kantonsrats
Kantonskanzlei des Kantons A.Rh.
Herr Damian Rüger
Regierungsgebäude
9102 Herisau

Herisau, 7. September 2024

Schriftliche Anfrage an den Regierungsrat von der SP-Fraktion **Entwicklung der Ammoniakemissionen im Kanton Appenzell Ausserrhoden**

Sehr geehrter Herr Landammann
Sehr geehrte Frau Regierungsrätin
Sehr geehrte Herren Regierungsräte

Ammoniak (NH₃) zählt in der Schweiz und im Kanton Appenzell Ausserrhoden zu den wichtigsten Luftschadstoffen. Die Ammoniakemissionen, die grösstenteils auf die Landwirtschaft (93%) und insbesondere auf die Tierhaltung (86%) zurückzuführen sind, verharren seit der Jahrtausendwende auf einem hohen Niveau. Dies führt zu einem Übermass an Stickstoffeinträgen, mit negativen Folgen für die Ökosysteme, die Luft- und Wasserqualität, die menschliche Gesundheit und damit für unsere Lebensgrundlagen. Lagert sich Ammoniak in Ökosystemen ab, kommt es zu ungewollten und unkontrollierbaren Eutrophierungseffekten. Die Ammoniakdeposition trägt zur Versauerung von Böden bei. Es gibt auch direkte Schäden an Ökosystemen und Pflanzen, weil es toxisch über die Blattoorgane wirkt¹. Des Weiteren ist Ammoniak ein Vorläuferstoff von sekundär gebildetem Feinstaub. Je nach Grösse dringt dieser in die Nasenhöhlen, Bronchien und Lunge ein. Er kann zu Schleimhautreizungen, Entzündungen in der Luftröhre und den Bronchien oder den Lungenalveolen bis zu verstärkter Plaquebildung in den Blutgefässen, einer erhöhten Thromboseneigung oder Veränderungen der Regulierungsfunktion des vegetativen Nervensystems führen.²

Die Studie von F. Yerly-Bault und S. Jakob "Ammoniak: die Situation in ausgewählten Kantonen" aus dem Jahr 2022 analysierte in neun Kantonen, in denen die Tierzahlen besonders hoch sind, die eingeführten Instrumente und Massnahmen. Die Studie zeigt auf: Obwohl das Problem in vielen Kantonen erkannt ist und teilweise teure Massnahmenpläne erarbeitet wurden, werden die kantonalen und nationalen Reduktionsziele (bei weitem) nicht erreicht. Untersucht wurde auch der Kanton Appenzell Ausserrhoden. Insgesamt wird geschlussfolgert, dass der Kanton dringend einen ambitionierten Absenkpfad erarbeiten sollte, um sicherzustellen, dass die relevanten Grenzwerte künftig eingehalten werden können. Der Kanton sollte auch festlegen, mit welchen Massnahmen und bis wann diese Grenzwerte erreicht werden sollen. Daher stellt die SP-Fraktion die folgenden Fragen an den Regierungsrat:

¹ <https://www.umweltbundesamt.de/themen/luft/luftschadstoffe-im-ueberblick/ammoniak#rechtliche-grundlagen>

² <https://www.umweltbundesamt.de/themen/luft/luftschadstoffe-im-ueberblick/feinstaub#undefined>



Aktueller Stand und Beurteilung

1. Was ist der aktuelle Stand (2024) der Ammoniakemissionen im Kanton Appenzell Ausserrhoden? Wie beurteilt der Regierungsrat die Entwicklung der Ammoniakemissionen in den letzten Jahren im Vergleich zu:
 - a. den im Bericht «Ammoniak: die Situation in ausgewählten Kantonen» erwähnten Zielwerten (Reduktion der Emissionen um 40% gegenüber 2009);
 - b. den Umweltzielen für die Landwirtschaft (Begrenzung der Ammoniakemissionen der Schweizer Landwirtschaft auf maximal 25'000 Tonnen Stickstoff pro Jahr)?
2. Wie beurteilt der Regierungsrat die Entwicklung der Ammoniakemissionen in den letzten Jahren im Vergleich zu den Critical Levels für Ammoniak und den Critical Loads für Stickstoff? Falls kein klarer Abwärtstrend vorhanden ist: Was sind die Gründe dafür?

Massnahmenplan Luftreinhaltung:

3. An welchen Standorten im Kanton sind die Critical Loads und Levels um wieviel überschritten (in kg N/ha/Jahr bzw. in $\mu\text{g NH}_3/\text{m}^3$ und in %)?
4. Massnahmenplan Luftreinhaltung – Aktualisierung 2008: Der kantonale Massnahmenplan stammt aus dem Jahr 2008 und wurde seitdem nicht mehr aktualisiert. Zudem ist er nicht ambitionierter als das Ressourcenprojekt und es scheint keine Evaluation der Umsetzung des Massnahmenplans veröffentlicht worden zu sein:
 - a. Warum hat der Regierungsrat keinen neuen Massnahmenplan ausgearbeitet, der der aktuellen Situation, dem Stand der Technik sowie den auf nationaler Ebene festgelegten Umweltzielen für die Landwirtschaft entspricht?
 - b. Ist er bereit, ein Reduktionsziel für die Ammoniakemissionen zu definieren, das den Zielen des Bundes entspricht, dieses mit einer Umsetzungsfrist zu versehen und einen konsequenten und realistischen Reduktionspfad zu entwickeln? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wann wird er dies tun?
 - c. Welche konkreten Massnahmen und Mittel wird er einsetzen, um das gesetzte Ziel zu erreichen?
 - d. Wie und wann wird er über diese Umsetzung berichten?

Umsetzung des Massnahmenplans Luftreinhaltung:

5. Bei der Umsetzung der bisherigen Massnahmen sind einige Einschätzungen gefragt:
 - a. Wie beurteilt der Regierungsrat die bisherige Umsetzung der im kantonalen Massnahmenplan festgelegten Massnahmen?
 - b. Entsprechen sie seinen Erwartungen? Wenn ja, warum? Wenn nein, was müsste er unternehmen, um diese Situation zu ändern?
 - c. Warum wurde die Massnahme LW3 «Abluft-Nachbehandlung zur Minimierung der Ammoniakverluste» nicht umgesetzt?
 - d. Warum wurde die Evaluation vom Massnahmenplan nicht veröffentlicht?
 - e. Gibt es andere effektive Massnahmen die die Ammoniakemissionen schnellstmöglich und langfristig reduzieren könnten? Wenn ja, welche sind sie?
 - f. Werden diese in Betracht genommen? Wenn nein, warum nicht? Wenn ja, wann werden sie umgesetzt?
 - g. Der Bund hat die Luftreinhalteverordnung teilrevidiert und neue Bestimmungen zur emissionsmindernden Ausbringung von Gülle (in Kraft ab 1. Januar 2024) und zur



Abdeckung von Güllelagern (in Kraft seit 1. Januar 2022) hinzugefügt. Wie und mit welchen Mitteln und Instrumenten wird der Regierungsrat sicherstellen, dass diese neuen Bestimmungen korrekt und vollständig vollzogen bzw. umgesetzt werden? Welche Controlling-Mechanismen sind vorgesehen? Sind bereits erste Effekte durch die Schleppschlauchpflicht (seit 1.1.2024) ersichtlich?

Die SP-Fraktion bedankt sich im Voraus für die Beantwortung der Fragen.

Freundliche Grüsse

Für die SP-Fraktion:
Sharon Satz, Herisau